

Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 4. April. Die beiden Mörder des russischen Generals Strelinoff wurden gestern Morgen gehängt.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. April. Finanzminister Witte ist mit seiner Gemahlin vom Reichstag nach Wiesbaden abgereist. Der Reichstag hat die Beschlüsse der Reichskammer der Fürsten v. Bismarck nach Friedrichshagen abgelehnt.

Von der Feier des Geburtsstages des Reichskanzlers berichtet, daß auch in diesem Jahre unter den Gratulanten der König Ludwig von Bayern nicht fehlte. Wie seit einem Jahrzehnt traf von demselben ein hübsches Handbrevier ein. Von Kaiserhof gelangte ein herrliches Glückwunschtelegramm zum 1. April nach Friedrichshagen, ebenso vom Kronprinzen. Der Kaiser besuchte den Tag im Kreise seiner ganzen um ihn versammelten Familie. Mit Beweisen der Unabgänglichkeit, mit Briefen, Glückwunschkarten, Depeschen u. s. w. wurde der Fürst förmlich überschüttet. Unter den Blumen zeichnete sich vorzüglich ein Sambergwerk hervor, dem Kaiser die schönsten und kostbarsten Preisbäume geschenkt. Die übrigen Mitglieder der Kaiserfamilie wurden ebenfalls überaus reichlich bedacht. Alle die Tage wurde für die Wiederherstellung der vollsten körperlichen Gesundheit sprechende Thätigkeit entfaltet. Der Reichstag mit den Mitgliedern des Reichstages in Berlin ist am unangenehmsten. Nachdem nunmehr die Rhein-Nahe-Bahn in Staatsbesitz übergegangen, ist der Auftrag erfolgt, Kleinbahn das zweite Gleise dieser Bahn zu bauen.

Die Commission des Herrenhauses zur Verfassung des Gegenstandes betr. die Abänderung der kirchenpolitischen Gesetze beginnt ihre Arbeiten am 20. April. Den Vorsitz führt Graf v. Bülow, selbstverständlicher Vorsitzender ist Graf von Stolte. Die übrigen Mitglieder der Commission sind: Graf v. Dönhoff, Reichsminister, Oberbürgermeister Cade, Adams (Koblenz), Graf v. Saldern, v. Hülshoff, Graf v. Westphalen, Graf v. Solms-Barth, v. Woylich, Graf v. Noppelt, Staatsminister v. Batow, v. Radow, Freiherr v. Landsberg, Graf v. Schulenburg-Waldow, v. Woi, Dr. Meier.

Der Reichsanwalt des Reichstages, Abgeordnete des Meißener Wahlkreises, Professor Richter, Ehrenmitglied des Reichstages, wird er außer der Stellung eines Lehrers der Landwirtschaft und National-Ökonomie an der Tharandter Hochschule nun auch bei der Berg-Academie zu Freiberg diejenige eines ordentlichen Lehrers der Volkswirtschaft zu bekleiden. Es liegt dem in genannten Kreise eine Berufung bevor. Die Reichsminister beabsichtigen, bei den letzten Wahlen ihrer unterlegenen Beauftragten, die Conservativen den Regierungsrath Richter aufzustellen.

Am 2. April wurde in Köln ein Parquettag der Fortschrittspartei für Rheinland und Westfalen abgehalten. Der Tag war von etwa 150 Delegirten aus 16 Wahlkreisen besetzt und nahm u. a. fünf Resolutionen an, die sich gegen das Tabakmonopol und die ständige Zusammenlegung der Provinzial-Landtage und Kreisräthe richteten, die Bildung von Wahlbezirken sowie eine Reform der Unfallversicherung verlangten und die Geltung der Fortschrittspartei im Landtage auf kirchenpolitischem Gebiete billigten.

Die „Ostdeutsche Wesse“ berichtet von angeblich auf informirter Seite, die Regierung lasse einen Gehelmsvertrag anarbeiten, wonach die Veroblung der Elementarlehrer vom Staate übernommen und dieselben somit zu Staatsdienern gemacht werden sollen. Einen hervorragenden Antheil an dem Zustandekommen eines solchen Gehelmsvertrages habe der neue Regierungsrath von Wroblewski, Oberbürgermeister zu Breslau.

Am Sonntag und Montag tagte in Berlin eine Versammlung dortiger und auswärtiger Criminologen, unter anderem namentlich auch solche aus Hamburg und Altona vertreten waren, die sich, wie officiös angegeben wird, namentlich mit Verhandlungen über die Maßnahmen beschäftigte, welche gegen die gemeingefährlichen Verbreitungen der Socialdemokratie zu ergreifen seien.

Laut der „Zukunft“ ist für sämtliche Provinzen der Diöcese

in Laubach die Pfarre der Pfarre durch Einfluß des Cultusministers auf 1800 M. erhöht und der behufs Erhaltung des Pfarreinkommens bis auf diesen Betrag bewilligte staatliche Zuschuß, vom 1. Oct. v. J. an gerechnet, auf die staatlichen Einnahmen angewiesen worden.

Ausland.

Auf dem dalmatinischen Kriegsschauplatz will sich noch immer keine Ruhe einstellen. Aus einer langen offiziellen Depesche des Feldmarschall-Vicentians Dahlen haben wir als wichtigste Thatfachen hervorzuheben, daß am 26., 28., 29. und 31. mit Infanteriebanden Plänkelsgefechte stattfanden. Eine österreichische Patrouille übertraf am letztem Tage eine Anzahl flüchtender Infanteristen, die nach Montenegro überzogen wollten. Als die österreichischen Truppen sich um 9 Uhr morgens am Höhenrande des Stanjevo einstellen, wurde in der Thalschlucht des Tara eine auf zwei flachen Abhängen überziehende, Viehherden durch den Fluß treibende Infanterie-Abtheilung erblickt. Die Truppen eröffneten das Feuer auf die Leberführer; sämtliche Abtheilungen und eine Batterie eilten an den Rand des Stanjevoobro und beschoßen die Infanteristen mit großem Erfolge. Viele der letzteren stürzten in die Tara, ein Fahrzeug verlor, und die Leberführung über den Fluß wurde eingestellt. Etwa 200 Infanteristen blieben dasjenige Ufer erreicht haben. Die enormen Schwierigkeiten des Aufstiegs vor dem Helsen machten es unmöglich, die flussaufwärts fliehenden zu erreichen. 39 gefallene Infanteristen wurden aufgefunden, die Zahl der Crankentrufen ist nicht ermittelt worden. Die Truppen hatten keinen Verlust. An der Crivooce hatten sich noch Infanteristen an einigen Punkten in der Nähe der montenegrinischen Grenze auf und benutzten die Truppen.

Gambetta wurde am Montag vom neunten Bureau der französischen Kammer einstimmig in den Heeresauschuß gewählt; letzterer wählte Johann mit 14 Stimmen Gambetta zum Präsidenten. Diese Wahl bedeutet unverkennbar ein erneutes Auffukommen des in letzter Zeit so bezeichnlich gesunkenen Einflusses, den der immerhin hervorragende Politiker noch in kurzen Ausläuße. Interessiren dürfte die Thatfache, daß mit Gambetta zugleich einer der getreuesten Bonapartisten, der General Baron von Heille eine anerkannte Autorität in militärischen Dingen in der Ausübung der Befehle wurde. Baron von Heille ist der Verfasser jenes Briefes nach der Schlacht bei Sedan, den bekanntlich Kaiser Napoleon an König Wilhelm übergab. Diese historisch-bedeutende Scene hat ihre lebendige Erinnerung u. a. auf dem Relief derjenigen Seite des Siegesdenkmals auf dem Königsplatze zu Berlin gefunden, welche durch den Bildhauer Professor Keil ausgeführt worden ist und den deutsch-französischen Krieg glorificirt. Als es sich darum handelte, die Portrait-Ähnlichkeit des französischen Generals der Nachwelt zu überliefern, wendete sich, wie das „V. T.“ berichtet, der genannte Künstler an den Baron von Heille, welcher mit außerordentlichem Entgegenkommen denselben durch Lieberführung einer großen Anzahl wohlgeleitener photographischer Bilder in den Stand setzte, sein Vorhaben zur Ausführung zu bringen.

Aus Konstantinopel berichtet die „Polit. Correspondenz“, daß der Sultan den zweiten Bericht seiner deutschen Räte über die projectirte Regierungserneuerung mit Zustimmung aufgenommen habe. Leber den Inhalt dieses Berichtes veranlaßt, daß der Cabinetstempel in Zukunft nicht den Functionen des Großkanzlers anologer Wirkungkreis erhalten und zwischen dem Sultan und dessen Cabineträthe als Mittelstempel fungiren soll. Die Mitglieder des Cabinetstempels sollen jedes einzeln für die Ausführung der ihnen anvertrauten Traben verantwortlich sein. Eine Art Disciplinar-Gerichtshof hat über alle Functionäre ohne Unterschied des Ranges, denen eine Unterlassung bei der Ausführung der vom Sultan ergangenen Be-

fehle zur Last fällt abzurufen. Ein Berathungscomité prüft alles Arbeitsmaterial; die Entscheidung aller Angelegenheiten bleibt aber einzig und allein dem Sultan vorbehalten. In der Verwaltung der Provinzen soll den Vätern, wie mit dem Großkanal direct und regelmäßig zu korrespondiren hätten, größere Actiönisfreiheit gewährt werden.

Salle, den 4. April.

Nummer sind auch die Beisetzungen unserer vorjährigen Gremien- und Industrie-Ausstellung fertig gestellt und werden jetzt mit den besagten Diplomaten den prämiirten Ausstellern überreicht.

Der Dichtologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen hat Herrn Professor Dr. Goltze hier zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Zu der gestern auf dem Stadtbauamt stattgefundenen Submission über die Antileterung der für das Ende März 1882 benötigten Sandfänge und Kanaldeckel waren sechs Offerten eingegangen. Es erbot sich die Veieterung zu folgenden Preisen:

Table with 2 columns: Name of contractor and Price. Includes entries for Herr Wilhelm Goltze, Riegelbrüder Eisenwerk, and others.

Der Aufsichtsrath der Halle'schen Maschinenfabrik und Eisenwerke beruft die Actionäre der Gesellschaft auf den 25. d. M., nachmittags 1 Uhr zur diesjährigen Generalversammlung.

Der bekannte Wetterkundige F. W. Stannebein aus Leipzig wird dem Vernehmen nach am dritten Dieretage nachmittags im Gesellschaftsaale Dierich einen Vortrag halten.

Zu dem am 30. und 31. März d. hiesigst abgehaltenen Viehmarkt waren aufgefunden: 1166 Stück Ferkel, 2052 Stück Schweine und 530 Stück Ferkel.

Kaum find die geführten Sänger in unserer Döläuer Kirche wieder eingezogen, so über auch die Vogelfreier schon wieder ihr fruchtbares Handwerk an den Tränkeflüßeln in das Land von Wöhrle lauden. Inzwischen ist ein neues Stück Ferkel, die über dasselbe himmeltangenen Geirungen. Obgleich in verchiedenen Stellen Gelfänger mit Vorkästen darin und einem Neße daneben. In der Nähe liegen die Vogelfreier auf der Wauer. Jeder Vogel, der in ihre Schlinge geht, ist ihnen recht. Diejenigen, welche sie nicht als Eingebild verkaufen können, geben sie an die Käufhaber.

Eine zeitgenössische Einwirkung ist seitens der Ditzschler auch in dem benachbarten Wöhrle getroffen worden. Die beiden Gelfreier müssen nämlich mit zwei Ausgängen resp. Treppen versehen werden. Diese Anordnung ist um so lobenswerther, als die Säle im ersten Stocke liegen und bei beständlicher Gewöhnlich gedrängt voll Menschen sind.

Stadtverordneten-Sitzung am 3. April.

Anwesend find 34 Mitglieder; entschuldigt die Herren Goltz, Apelt, West, Wäcker, Gensch, Döhne. Am Magistratsrathe die Herren Oberbürgermeister Staudt, Stadträthe Jernial, v. Holly und Stadtbauamt Kobanien.

Vor dem Gentrü in die Tagesordnung nimmt Herr Demuth das Wort, um seinen Anträgen auszusprechen über den in der Saale-Zeitung vom 29. März enthaltenen Artikel, welcher die in geschlossener Sitzung geflochten Verhandlungen über die Schule Eitz behauptet, und über die Verhandlungen des Bürgervereins für städtische Interessen über dieselbe Angelegenheit. Der Artikel enthält eine offensibare Anfechtung gegen die Majorität der Versammlung und kritizire das Wort verzeihen in gebührender Weise, ohne das Fein und Wiber der einzelnen Meinungen anzugehen. Eine freie Meinungsäußerung müßte man achten, aber sie dürfte

Ein Inbilansblatt.*

Am dritten Tage des April 1682 starb in dem Hause gegenüber dem Kloster der heiligen Theresia der berühmte Maler Don Bartolome Gheban Murillo. So lautet eine Notiz in einem alten spanischen Werke über die Straßen, Plätze und Gebäude von Sevilla, die in Uebereinstimmung mit anderen Dokumenten den Todestag des größten Meisters der südpianischen Malerei der Nachwelt überliefert hat. Seine Vaterstadt, sein Heimland feiern diesen Erinnerungstag, und wo immer Menschen sind, die sich je einmal an dem Werke des unsterblichen Meisters erfreut und erbaunt haben, da werden sie auch genügt sein, an seinem Erinnerungstage seiner in hiesiger Beziehung zu gedenken. Wie wir es in Bezug auf so viele große Männer sehen, so trittten sich auch in Hinsicht auf Murillo langetzeit viele Städte um die Ehre, sein Geburtsort zu sein, bis Juan Bermudez durch Dokumente unüberleglich darthat, daß nicht in Bilas, wie andere beauptet hatten, sondern in Sevilla, wo Murillo sein Leben verbrachte und sein Wirken entfaltete, auch seine Biographie gestanden. Am 1. Januar 1618 wurde er daselbst als Sohn deselbender Bürgerleute getauft, und da es in streng katolischen Gegenden jederzeit Sitte war, die Taufe eines neugeborenen Kindes so rasch als möglich zu vollziehen, so nimmt man den genannten Tag für sein als denjenigen seiner Geburt an. Da er frühe Anlage zum Zeichnen entwickelte und der Maler Juan del Castillo glücklicherweise sein Weim war, wurde er zu diesem in die Schule gegeben, damit er sich zum Künstler herantreiben. Bermudez, dessen im Anfang seines Jahrsbundes verfaßte Schriften über Murillo so ziemlich die einzige Quelle für alle spätern biographischen Skizzen bilden (eine gerühmte Lebensbeschreibung unerss Künstlers existirt nicht und scheint bei der großen Unwissenheit der Original-Nachrichter über ihn kaum möglich zu sein) — gibt von der Schule Castillo's eine interessante Schilderung. Vor allem weist er darauf hin, welche Bedeutung dort dem gemächlichen arrangirten Stillleben beigemessen wurde. Ein solches mußte der Schüler erst zur Zutriebenszeit des Meisters auszuführen imstande sein, bevor er daran denken durfte, Köpfe und Gestalten nach dem Leben zu malen, in welcher Uebung die zweite Abtheilung der Schule bestand. Dieses ebenjo einfache als richtige System sollte nie und nirgends

außer Acht gelassen werden, wo man tüchtige Maler bilden will.

Nicht minder charakteristisch ist, was Bermudez über die künstlerische Anschauungsweise des Meisters Juan und seiner Schüler sagt. Se contaban solamente — schreibt er — con imitar la naturaleza, tal qual se presentaba a sus ojos, creyendo que no habia otra belleza que la verdad. „Sie begnügten sich damit, die Natur nachzuahmen, wie sie sich ihren Augen darstellte, da sie an keine andere Schönheit, als an die der Wahrheit glaubten.“

In solcher Schule legte Murillo den Grund zu seiner künftigen Größe. Freilich mußten noch weitere Factoren hinzutreten. Castillo war nach Gaby übergegangen, Murillo aber in Sevilla zurückgeblieben und dort — namentlich auf sich selbst angewiesen. Da fertigte sein früherer Meister, der um acht Jahre ältere Pedro de Moya, von weiten Weiten zurück, auf deren er viele Auenture besaßen, aber auch viel gelernt hatte. War er doch in Flandern und dann in England am Hofe Carl I. gewesen, wo der noble van Dyl ihm freundliche Förderer wurde. Was er namentlich von eigenen Arbeiten mit nach Sevilla brachte, erregte die Bewunderung Murillo's in solchem Grade, daß es für den strebsamen Jüngling nur noch den einen Gedanken gab: hinauszukommen in die Welt zu einem großen Meister, bei dem er es dem Pedro de Moya mindestens gleichthun lerne. Freilich fehlte es ihm dazu am nöthigsten, an Hieselbe. Dieses sich zu verschaffen, ging er auf jede Propostion der überleitigen Händler ein, die große Quantitäten — das Wort ist in diesem Falle bezeichnend — von Heiligenbildern für Indien brauchten. Bartolome male und male, bis er zu knapper Noth so viel bekommen hatte, um sich auf den Weg machen zu können. Er wendete sich nach Madrid und fand dort an seinem jenseitigen Vorkammler Belasquez, der bereits auf der Höhe seiner Künstlerlaufbahn stand, ein fruchtbares Stütz. Gleichzeitig bot ihm die Galerie treffliche Vorbilder, und so war er, als er in seine Vaterstadt zurückkam, der Maler ersten Ranges, als welcher er von seinen Mitbürgern sofort anerkannt und mit offenen Armen empfangen wurde.

Von den Werken, die er namentlich schuf, besitzt auch Deutschland seinen Antheil. Die Madonna in der Dresdener Galerie ist ein trotz mancher willig anerkannter Schwächen nicht zu den bedeutendsten dieser Werke rechnen. Hier wollte Murillo augenscheinlich idealisiren im Geiste der Italiener, die er in Madrid studirt hatte, und das glückte ihm nicht recht. So besitzt nun seine Maria nicht genug Anmuth und Innerlichkeit, um als Gottesmutter im Sinne seiner Vorbilder uns zu er-

heben, und nicht genug Natürlichkeit, um uns als einfach sinniges und inniges Lebensbild zu erquickten. Eine seiner vorzüglichsten Darstellungen religiösen Inhalts dagegen ist der heilige Antonius von Padua in Berlin, eine wenig veränderte Wiederholung seines berühmten Bildes in der Kathedrale von Sevilla. Eine edlere und schönere Gestalt läßt sich nicht denken als die des in die Knie gesunkenen Jünglings in der grauen Wöhrschulte, der das heilige Jesuskind in den Armen hält und es an seine Lippen drückt mit Inbrunst und doch mit Zagen — eine Mischung von entzückter Liebe und schauernder Anbetung, wie ich sie kein zweites Mal gesehen zu haben mich erinnere.

Von einer anderen Seite lernen wir den Meister in München kennen, dessen alte Pinakothek jene fünf in ihrem besten Realismus höchsten Gemälden von ihm besitzt, die uns das Treiben der Sevillaner Gassen zeigen in seiner ganzen gerulpen Lebhaftigkeit so drachlich vor Augen führen.

Ein Gemälde aber, in welchem beide Elemente zusammenwirken, ist das letzte Pinakothekbild: der heilige Franciscus de Paula, der vor dem Eingang einer Kirche einen Lobnen beifit. Der Heilige und die beiden Mönche, die ihn begleiten, find ganz Edelmut und ihre schone Humanität willt un- so ergreifender durch den äußeren Gegenstand der jammerwürdigen Gestalt des Krüppels und der Armen, die im Hintergrunde von einem Spitalgebäude geipelt werden.

Angeht dieses Bildes kann man sich leicht vergegenwärtigen, was der Meister in seinen berühmten zu Sevilla und Madrid bewahrten Gemälden geipelt haben mag: der heiligen Eitabeth von Ungarn bei der Pflege armer Kranter, dem heiligen Thomas de Villanueva, der an eine Schaar verkommen aussehender Bettler Almosen verteilt, dem Wunder mit den Fischen und Broden und vor allem in jenem Gollosalgemälde, das im Volksmunde nur unter dem Namen I sed — „der Durst“ bekannt ist und mit ergreifender Beidenhaftigkeit die Scene darstellt, wie den nahezu verstümmelten Javelinen in der Wüste durch das von Moses verriehete Wunder plötzlich eine Quelle frischen Wassers aus dem Felsen entgegentrübelt. Solche Werke sind es, die Murillo's Ruhm unergänglich erhalten werden, mehr als die über ein Duzend Mal varirirten Darstellungen der unbesetzten Empfängnis, deren unter anderem auch das Louvre eine besitzt. Einen Hauptreiz dieser Darstellungen bilden übrigens die lieblichen Engelkinder, die ähnlich wie bei der oben erwähnten Vision des heiligen Antonius sich in kindlicher Freude auf schimmernden Wolken herumtummeln. Ernst Freymuth.

* Dieser für die gestrige Nummer bestimmte Artikel mußte Nummernwegen für heute zurückgelegt werden.

Der Central-Bazar für Herren- u. Knabengarderobe von Leopold Meyer, 16. Leipzigerstr. 16. empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein reichhaltiges Lager in Herren- u. Knabengarderoben in guter solider Arbeit zu staunend billigen Preisen.

Mit dem heutigen Tage verlegen wir wegen Neubau unser Pelzwaren-, Hut- und Mützensgeschäft nach 25. Markt 25, an der Rathhausgasse. Gebr. Zuber, Kürschneimeister.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage mein Restaurant verbunden mit Barbiergeschäft von Geißestraße Nr. 51 nach

Geißestraße Nr. 42

verlegt habe. Für das bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch weiter erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll

Hermann Raute.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich meine Wäschefabrik von Merseburger-Strasse 11 nach

Mühlgraben 10 (Eremitage).

Halle a/S., den 3. April 1882. Eugen Gressler.

P. P.

Mit dem heutigen Tage übergab ich das hieselbst Leipzigerstraße 24

Friseur- u. Rasirgeschäft

an Herrn Hugo Jungblut. Für das mir geschenkte Vertrauen meinen werthen Kunden ergebenst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Halle, den 1. April 1882.

Ed. Driebe.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce bitte ich das geehrte Publikum, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu schenken. Ich werde stets bemüht sein, dasselbe nach allen Seiten zu rechtfertigen. Halle, den 1. April 1882.

Hugo Jungblut.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von deutschen und französischen Parfümerien, sowie Anfertigung sämmtlicher Haararbeiten von ansässigen Parfümern.

Mit heutigem Tage verlege meine Wohnung und Geschäftslocal von Zwiebelgasse Nr. 13 nach

Ulrichstraße Nr. 20, part. F. Reinicke, Harmonikfabrik.

Zur Saison.

Die Zeiger Kunst-, Druck- u. Schönfärberei, sowie chemische Waschanstalt von

A. Wöllner, alter Markt 34,

empfehlen sich ihren werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur bevorstehenden Saison unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bei billiger Preisstellung angelegentlich. Gleichzeitig erlaube mir noch besonders auf das Anfarben unzerreuter, abgetragener Herren- und Damen-Garderobe in jeder neuen und modernen Farbe aufmerksam zu machen, als: Herren-Anzüge, Reiterbojer, Regenmäntel, Paletots, Kleider, etc. Proben und Muster in größter Auswahl.

Halle, den 1. April 1882.

Ich verlege heute meine Wohnung von gr. Ulrichstraße Nr. 10 schräger über nach Nr. 54 in des Haus des Herrn Hochau. Heute bis meinen werthen Kunden mit der Bitte an, mir das seit 21 Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll

W. Fischer,

Buchbindermeister und Galanteriearbeiter.

Der nächste Kursus im Schnellschneiden beginnt am 17. d. M. und können noch einige Damen daran Theil nehmen. Das langjährige Bestehen und die vielen Empfehlungen bürgen für den guten Erfolg. E. Schulzchen, gr. Ulrichstraße 49, Frau, Schulgasse 3, Thür.

Briquettes und Nasspresssteine,

Grudecoak, Holzkohle und Brennholz

empfehlen in bester Waare billigt

Ed. Lincke & Ströfer,

Mühlgrabenweg 1.

Hierzu eine Beilage des Bibliographischen Instituts in Leipzig, auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen. Halle. Druck und Verlag von Otis Perzel.

Offenerier, Ofterhasen u. Ofterlämmer wieder in großer Auswahl bei A. Krantz. Das städt. Nisch- und Waage-Amt ist verlegt nach große Ulrichstraße 11.

Grude-Coaks

a Centner 60 Pfg., beste Qualität, empfiehlt F. Linke, große Rittergasse 3.

Stundenplan

der städtischen Fortbildungsschule für das Sommerhalbjahr 1882.

Table with 5 columns: Tag und Stunde, Unterrichtsstunde, Gegenstand des Unterrichts, Unterrichtslokal, Lehrer. Rows include subjects like Buchführung, Geometrie, Rechnen, Deutsch, etc.

Der Unterricht für das Sommerhalbjahr beginnt Sonntag d. 16. April c. mit den von 1-2 Uhr angeordneten Fortbildungsklassen. Anmeldungen neu einzutretender Schüler werden von Dr. Richter, Weidenplan 3, entgegengenommen; Letztere und auch der Unterricht selbst wird von den geehrten Eltern, Vormündern und Lehrherren gewöhnliche nähere Auskunft zu ertheilen.

Das Curatorium der städtischen Fortbildungsschule. L. Hildenbagen.

Der Englische Schnellläufer kommt!

Große Fiedler Pett-Büchlinge, echte Fiedler Brotten das Pfd. 50 Pfg., große Fäulen-Neunaugen das Stück 30 Pfg., frische Praterlinge, russische Sardinen, feinste Messina-Weißbrot und Citronen, ff. Magdeburger Sauerthohl, saure und Pfefferkarfen, alles frisch und billig bei

Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße Nr. 21.

Thier-Schutz-Verein.

Mittwoch den 5. April Abends 8 Uhr „goldener Ring“.

Pr. Loos 1/2 Anth. 1. Cl 18/19, a. M. 1/2 6. M 23 3, 1/2 8. M 11 3, S. Basch, Berlin, Molkem. 14 (Port 15 1/2).

Badbutter a Pfund 80, 100, 110 bis 120 Pfg. sowie alle anderen Badwaaren in der feinsten Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt Paul Lang, Klausthorvorstadt 14b.

Speck-Verkauf.

Dienstag und Mittwoch d. 4. u. 5. c. verkaufe ich im „Schwan“, gr. E. c. bester 51 wiederum:

besten geräucherten Speck, a 65 1/2, Kerschinken, nur ganze und halbe Schinken, a 85 1/2, Schmalz, a 70 1/2, Wästelkuchen, Feuchtheits-, Schlack- und Knauchwerk wie sonst.

T. Müller

aus Minden in Weisköfen.

Putzpomade.

neuestes, bestes Mittel Weisköfen, Bronze, Gold und Silber dennerd blank zu machen, a Büchle 10 1/2. Schöner Artikel f. Wiederverkäufer. G. E. Krause, Leipzigerstr. 31, a. 2b.

Gesucht von zwei jungen Kaufleuten ein guter Privat-Mittagsstisch im Königsbierst. Offerten mit Preisangabe an W. 2424 an J. Bares & Co.

Gute weiße Kartoffeln! 5 Rtr. 20 s., verkauft Wermilichstraße 40 im Keller. Briquettes - Str. 65 a. ab Lager und in Fuhren frei in Stall. Alter Markt 21.

Für Feilhaber. Starke Wärmehöfenmaschine billig zu verkaufen Wabholstraße 8.

1. Osterfeiertag 6 Uhr früh Ad. Schmidt's Extrazug Retour-Billets: 6 Tage gültig. Rückfahrt einzeln mit Besonnenung: III. Cl. 7 1/2, II. Cl. 10 1/2, werden nur bis Donnerstag 6 April, später 1 A mehr bei Steinbrecher & Jasper am Markt abgegeben.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 5. April 1882. Letzte Schachspiel-Vorstellung in der Saison. Drittes und letztes Gastspiel des Herrn

Adolf Klein

von Kaiserl. Hof-Burgtheater in Wien. Neu einstudirt. Donna Diana.

Auffspiel in 5 Acten nach dem Spanischen von Wehl. Berlin: Herr Adolf Klein. Sonntag: Erste Opern-Vorstellung.

Hotel & Cafe David R. Heller.

Der neue Salon von heute ab täglich von 2 Uhr Nachmittags an einem eleganten Publikum zur gefälligen Benutzung geöffnet.

Neue Quelle

Laurentiusstraße 4. Jeden Abend Stamm, ff. Bier.

Goldener Hirsch.

Genie Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr in meinem vergoldeten Garten-Salon großes Citta-Trio-Concert der Herren Concertmeister Brucher, Gellertius Vollrath und Musikdirektor Apel mit reichhaltigem, unterhaltendem Programm. Entree 30 Pfg. Ermisch.

Freie Gemeinde.

Dienstag, den 4. ds. Mts. Ab. 8 1/2 Uhr in Landmann's Saale gr. Brauhausgasse 9, Vortrag des Prediger Sachse aus Magdeburg. Wie unsere Religion weinlich ethisch, so ist unsere Ethik weinlich religiös. Zutritt zur Jedermann.

Turverein „Ue“ Mittwoch Ab. 8 1/2 Uhr Uebung in „Thieme's Garten“ Der Vorstand.

Jahn-Schütz-Turverein Abends 8 1/2 Uhr Uebung im „Rosenhal“ Der Vorstand.

Ich wohne jetzt Weidenplan 4. Dr. Bäuml.

Mühlenscheider und Gutsbrüder.

Eine Getreidevereinigungs-Schälmaschine, Rührmischendes Patent, eine offene, fast neue Schälmaschine mit Patentzahn, 1-2 Hand zu fahren, ein ganz neuer Schlitzen mit Schrägen neuerer Construction, 200 Stiefel gut erhaltene 2 Rr. folgende Dreifache, sämtliche Gegenstände sehr wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Henze, gr. Schumann 10a.

Bur Anstalt offerire: Bad. Saatmais, Pferdezaunmais, Futterrübenkern, Buchweizen.

Julius Eberius, Böbejün. offerire für 3 Markt 22, 20, 18, 16, 15, 14 u. 12 Sth., auch halbe metn großes Stacker-Lager, aus 22 Sorten bestehend, in der Preisliste von 70-170 s. per Bdt. bestens empfohlen. Julius Eberius, Böbejün.

Beis

offere für 3 Markt 22, 20, 18, 16, 15, 14 u. 12 Sth., auch halbe metn großes Stacker-Lager, aus 22 Sorten bestehend, in der Preisliste von 70-170 s. per Bdt. bestens empfohlen. Julius Eberius, Böbejün.

Für Damen u. Mädchen! Regen-Mäntel von 4 Mk an in Paletot- und Barelack-Façon. Frühjahrs- Umhänge, Paletots, Dollmanns, elegant Modelle und in grosser Auswahl von 7 Mk an. D. Kurzweg, Nr. 1 Leipzigerstrasse Nr. 1.

Schirmarbeiten jeder Art fertig prompt und billig! A. Bessler, jetzt Leiba-Str. 91, i. d. Hawled. Hrn Ritter.

fr. David Schöne Halle a/S. Constatr., i. Filiale Markt 19. Dessert-Bonbon, lust. Honigkuchen.

Sägepäpne zum Räudern sind jetzt vorräthig in der Dols- und Bourne-Dampfsägmühle von Chr. Borgmann.

Prima Afrakaner Cabiar, Riechend fetten Rheinlachs, Straßender Bräuerbunge, Feinste englische Ankers, Acht Fiedler Brotten, Nützliche Schoten, Feinliche Morehen empfing Will. Schumbert, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. 14c.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.